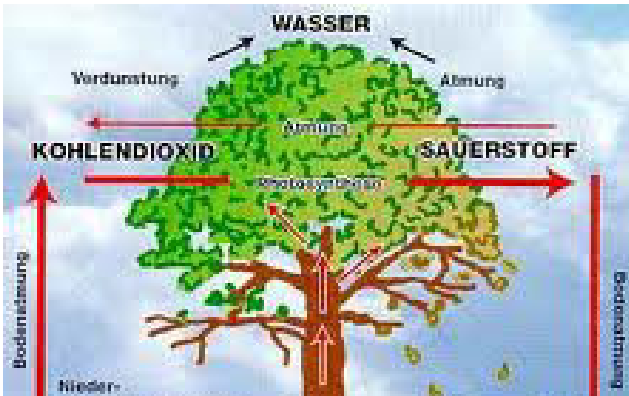


Stadtklima /Grünkonzept



Baumpflanzungen sind der wichtigste Klimaschutz:

- speichern Feuchte
- binden Staub
- spenden Schatten
- erzeugen Sauerstoff
- nehmen CO₂ auf
- geben Lebensraum
- halten Grundwasserspiegel

Erhalt eines gesunden Stadtklimas

- durch Straßen-, Dach- und Fassaden-, Innenhof-Begrünung, offenes Wasser in der Stadt
- Kein weiterer Flächenverbrauch:
Innenverdichtung durch Umnutzung

Stadtplanungs-Konzept der kurzen Wege:

- geringe räumliche Distanzen zwischen Wohnen, Arbeiten, Dienstleistungen, Freizeit- und Bildungs-orten = Die meisten Ziele sind zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen

Maßnahmen-Umsetzung

- Klima-Langfriststrategie erarbeiten
- Maßnahmenkatalog mit Zeitplan erstellen
- Städteigenes Klima-Management als Kontrollbehörde einrichten
- Stuttgarter Klimaschutz-Verbund schaffen: Einbindung von Stadtverwaltung mit Bürgern, Verbänden, Gewerbe, Handel und Industrie
- Individuelle Energieeffizienz-Beratung anbieten
- Verstärkte Klimaschutz-Fördermaßnahmen durch die Stadt für den Bürger



Visionen für Stuttgart

Spendenkonto Stuttgart Solar e.V.
Kontonr. 8017 753 400, BLZ 430 609 67
GLS-Bank Bochum / Stuttgart
Betreff: „KUS“ + Postadresse des Spenders
(für die Zusendung der Spendenbescheinigung)

ZUKUNFT GESTALTEN

KLIMA ERHALTEN



VISION 2050 CO₂-freies Stuttgart



KLIMA- UND UMWELTBÜNDNIS
STUTTGART
www.kus-stuttgart.de

CO₂-Emissionen

80% aller Treibhausgasemissionen werden heute weltweit in den Städten erzeugt. Will man den Klimawandel eindämmen, so muss dies vor allem in den Großstädten erfolgen.

DER KLIMASCHUTZ IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG UNSERES JAHRHUNDERTS!

Stuttgart ist durch seine Kessellage schon jetzt stadtklimatisch sanierungsbedürftig. Die Stadt will das nationale Ziel von 40 % CO₂-Reduzierung zwischen 1990 und 2020 erreichen. Allerdings hinkt man diesem Ziel gewaltig hinterher, denn die CO₂-Emissionen gingen in Stuttgart bis 2010 nur um rund 12 % auf 8,5 t CO₂ pro Kopf zurück. Will man die Erderwärmung auf einigermaßen noch zu bewältigende zwei Grad begrenzen, dann dürfen pro Person in den Jahren von 2010 bis 2050 nur noch etwa ca. 2,5 t emittiert werden. Dieses Ziel erfordert ein langfristiges Klimaschutz-Konzept, das sehr viel weiter geht als das bisher vorhandene KLIKS aus dem Jahr 1997.

KUS hat schon 2009 bei dem renommierten Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie eine Kurzstudie ausarbeiten lassen, die zeigt, wie sich in Stuttgart die Vision einer CO₂-freien Stadt bis 2050 verwirklichen ließe. Es müssen in einer Langzeitstrategie alle klimarelevanten Bereiche vernetzt betrachtet werden.

Säulen der dezentralen Energie

- Kommunale Stadtwerke mit eigenem Netzbetrieb
- Bürgerenergiegenossenschaften
- Bürger-Energiehäuser mit Netz-Einspeisung
- Industrie mit höheren Effizienz-Zielen und eigener dezentraler Energieproduktion

Energie-Erzeugung und Effizienz

Im Heizungsbereich liegen die größten Einsparpotenziale:

- Wärmedämmstandard durch Energieerlass im Neubau und im Altbaubestand erhöhen
- Ersatz alter Kessel durch effiziente Heizanlagen finanziell unterstützen
- Solarthermie und Geothermie begünstigen
- Wärme rückgewinnen aus Abwasser, Abluft und Prozesswärme aus der Industrie
- Kraft-Wärmekopplung durch Contracting fördern
- Kommunale Biogasanlagen für Biomüll und Grünschnitt ausbauen
- Dichte Nahwärmeversorgung aufbauen
- Anlagencontracting durch Stadtwerke und Bürgerenergiegenossenschaften einführen



- Windkraftanlagen an geeigneten Standorten in der Region bauen
- PV-Anlagen auf Dächern, über Parkplätzen, Haltestellen, Gleisen... installieren
- Einsatz Energie sparender Leuchtmittel - wie LED-Technik – auch bei Straßenbeleuchtung und

Umweltfreundliche Mobilität

Konzept eines ausgewogenen Umweltverbunds:

- KFZ-Verkehr reduzieren und entschleunigen
- Carsharing fördern
- Durchgangsverkehr minimieren
- Güterverkehr logistisch neu konzipieren
- Öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen
- Anteil des Fuß- und Radverkehrs erhöhen
- Effiziente und alternative Antriebskonzepte begünstigen
- Parkplätze knapper und teurer werden lassen
- Ausweitung des Parkraummanagements auf die gesamte Innenstadt
- Neubau von Quartier-Sammelgaragen für Anlieger
- Parkplatz-Such-Verkehr eindämmen
- Mehr Spielstraßen / Begegnungszonen schaffen
- mehr Fußgängerzonen, verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
- Shared space in der City: Flächen ohne Verkehrszeichen = alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt
- City-Maut erheben

